

„Du brauchst heute deine eigene Stimme“

Sängerin Silje Nergaard geht mit „A Thousand True Stories“ ihren eigenen Weg – Freitag in Bonn

Ein sehr intimes, romantisches Album legt die norwegische Sängerin Silje Nergaard mit „A Thousand True Stories“ vor – unter Mitwirkung des von Vince Mendoza geleiteten Metropole Orchestra aus Holland. Die Texte handeln von Liebesgeschichten oder werfen einen sentimentalen Blick auf Erlebtes in Madrid. Am Freitag tritt Nergaard in der Endenicher Harmonie auf. Christoph Giese sprach mit ihr.

Wie kam es zu der Idee, eine Platte mit einem ganzen Orchester aufzunehmen?

Das war ein bislang immer versteckter Traum, den ich hatte. Und ich wusste, dass es ein dickes Ding ist, so etwas zu machen. Es gibt so viel zu organisieren, und es ist auch sehr teuer. Also habe ich nicht real davon geträumt, dass so ein Projekt Wirklichkeit werden könnte. Aber dann war ich so glücklich, eine Einladung vom Metropole Orchestra und von Vince Mendoza zu bekommen – die wohl beste Einladung, die ich in meinem Leben bisher bekommen habe.

Vince Mendoza also hat das ganze Projekt vorgeschlagen?

Ja, und ich hatte zu dem Zeitpunkt noch keinen einzigen Song geschrieben. Als ich dann anfang zu schreiben, war



Silje Nergaard, die ihre Karriere damit begann, für norwegische Soldaten in norwegischen Militärcamps zu singen, ist ein atmosphärisches Album gelungen, das Popmusik auf ein hohes Level hebt. (Foto: Giese)

ich so davon inspiriert zu wissen, dass die Songs von ihm eine ganz persönliche Note bekommen würden. Ich fühlte, ich könnte in den Stücken jede Menge Raum lassen. Die Songs

sind lang, und ich fühlte mich sehr wohl damit, dass ich sie nicht treiben musste. Ich wollte dem Orchester einfach Raum geben für seine eigenen Melodien.

Wie haben Sie den renommierten Arrangeur und Komponisten Mendoza kennen gelernt?

Ich bin zu einem Dinner mit ihm nach Holland gefahren. Das war mein bisher teuerstes

Dinner (lacht). Er arbeitet ja viel in Holland als Chefdirigent mit dem Metropole Orchestra und reist immer zwischen Holland und den USA hin und her. Ich habe mich wie ein großer Star gefühlt, mal eben nach Holland zu einem Abendessen zu fliegen.

Bei so viel Persönlichem, das in Ihren Platten steckt, wundert es mich, dass Sie neben der Musik nicht auch die Texte selber schreiben, sondern sie schon seit längerem von dem in Norwegen lebenden Schotten Mike McGurk verfassen lassen.

Dieses Mal war es mit Mike auch ein echter Kampf. Ich wollte die Texte selbst schreiben. Aber ich bin nicht fähig, das zu tun. Nicht auf dem Level, auf dem ich die Lyrics haben möchte. Wir alle müssen wissen, wo wir unsere Talente haben. Es war für Mike sehr hart, denn er hat sehr versucht, ich zu sein. Aber er ist ein weiser Mann, wir haben miteinander gekämpft, denn ich war nicht leicht zufrieden zu stellen. Aber ich denke, es ist unsere bisher beste Arbeit geworden. Er hat das großartig gemacht, obwohl wir danach beinahe geschiedene Leute gewesen wären (lacht).

Gibt es Pläne, die neue Platte auch mal mit Orchester live vorzustellen?

Ich habe das schon gemacht, in Holland. Und ich werde es im Juni dort noch einmal mit Orchester aufführen. Ich hoffe, dass ich das auch in Deutsch-

land hinbekomme..

In der Harmonie spielen Sie nur in Bandbesetzung...

Ja. Ich habe gedacht, es wäre vielleicht schwierig, die Songs ohne Orchester aufzuführen. Aber es funktioniert auch ohne. Ich könnte das Programm nur mit einer Gitarre spielen. Meine Songs funktionieren auch in kleiner Besetzung.

Norwegische Sängerinnen sind so populär. Warum ist das so, und welche ist Ihre Favoritin?

Ich weiß auch nicht so genau, warum wir so populär sind. Vielleicht, weil wir Norwegerinnen versuchen, unsere ganz eigenen Wege zu gehen und nicht andere zu kopieren, keine Traditionen zu imitieren. In unserer Jazzszene war es immer so, dass wir sehr persönliche Musiker hatten. Du brauchst heute einfach deine eigene Stimme. Und wenn eine von uns Aufmerksamkeit bekommt, hilft das auch den anderen. Das ist meine Theorie, und ich bin einfach happy darüber, dass es für uns so gut läuft. Meine Favoritin ist Kari Bremnes, weil sie tolle Geschichten zu erzählen hat. Ich mag ihre Geschichten sehr. Und ich mag Sidsel Endresen, die hat ihren ganz eigenen Stil. Sie inspiriert viele Leute hier in Norwegen.

Auftritt am Freitag, 5. März, 20 Uhr, Harmonie, Frongasse 28-30.

Wenige Restkarten (27,50 Euro plus Vorverkaufsgebühren) bei Mr. Music in Bonn, Maximilianstraße 24.